

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oratio über der Leich des ehrwürdigen Herrn D. Martini Luthers

Melanchthon, Philipp

Wittemberg, [15]46

[Text]

urn:nbn:de:bsz:31-62247

O R A T I O.
Vber der Leich des Erwürdigen
herrn D. Martini Luthers/
gethan durch Philippum
Melanthon.

Wiewol ich in diesem vnserm
vnd aller fromen hertzen / vnd
der Kirchen Christi gemeis-
nem Leide vnd trauren / für
eigenem betrübnis schwerlich
reden kan / Idoch weil ich / in dieser Christ-
lichen samlung etwas sagen sol / wil ich /
nicht wie der Leiden gewonheit gewesen /
allein des verstorbenen lob preisen / Sondern
diese ehrliche samlung erinnern vnd vermas-
nen / von der hohen wunderbarlichen
Göttlichen regierung / seiner Kirchen / vnd
von mancherley fehrlichkeit / damit sie alle-
zeit zu kempffen hat / Auff das Christliche
hertzen beste vleissiger solchs betrachten /
vnd bedencken / womit sie sich furnemlich
bekömmern / wornach sie trachten / vnd was sie
zum höchst von Gott begeren sollen / Item
was sie für Exempel inen sollen für augen
stellen / denen sie volgen / vnd darnach sie ir
gantzes leben richten sollen.

A ¶ Denn

Denn ob wol die Gottlosen Welt-
tzen / so Gottes wort vnd Christliche Religion
für nichts achten / dafür halten / es gehe in
solcher vielfeltigen fürfallenden vnordnung vñ
zerrüttungen des menschlichen lebens vnd al-
ler regiment / alles also ongefehr / vnd on Gött-
liche regirung / So sollen doch wir / so Chris-
ten sind / durch so viel vnd mancherley klare
vnd öffentliche Götliche zengnis vns stercken /
vnd die Kirche Gottes weit vnterscheiden vnd
sondern / von dem andern Gottlosen hauffen /
Vnd gewislich schliessen / das Gott seine
Kirche durch seinen Göttlichen wunderbaren
Rat vnd krafft / regire vnd erhalte / Vnd der
selben Kirchen regirung recht lernen ansehen
vnd verstehen / vnd rechtschaffene / von
Gott gegebene Lerer mit danckbarkeit erken-
nen / vnd betrachten / wie sie die zeit irer Lere
vnd Lebens / von Gott regiret sind / Vnd vnt-
den selben vns zum Exempel fürstellen /
die hohen / furnemesten / rechtschaffene Le-
rer / als vnser Väter / heubter vnd furgenger /
denen wir billich nachvolgen / vnd inen ge-
bürlliche ehre thun sollen.

Von dieser grossen sachen / sollen wir gedens-
cken vnd reden / so oft des Ehrwürdigen herrn
D. Mart. Luthers / vnser lieben vaters / vnd
preceptoris gedacht wird / Welchem ob wol
viel

viel Gottloser Leute bitter vnd grimmig feind
vnd gehass gewesen / So sollen doch wir / die
wir durch Gottes gnade wissen / das er ein
hoher furtrefflicher vnd trener diener Christi /
vnd prediger des Euangelij / von Gott son-
derlich erweckt vnd vns gegeben ist / in lieben
vnd loben / vnd bey vns selbs allerley zeu-
gnis zusamen suchen / vnd betrachten /
welche beweisen / das seine Lehr nicht sey
ein vnchristlich auffrührisch surgeben / aus eie-
gen freueler thurst ausgebreitet / wie viel Gotts-
lose Epicurer dafur halten vnd ausschreien.

Nad wiewol man pflegt in solchen re-
den / so man von den verstorbenen thut /
viel zu sagen von sonderlichen tugenden /
dere die man loben sol / die sie in irem leben /
an jnen gehabt odder erzeigt haben / So
wil ichs doch / itzund dauon zu reden / an-
stehen lassen / vnd allein von diesem furnemes-
sten sagen / Nemlich / von seinem Ampt / so er in
der Kirchen regirung gefürt / Denn frome
Gottfürchtige hertzen sollens gewis dafur
halten / So Doctor Martinus Luther / sel-
liger / die rechte / reine / nödtige / vnd heilsa-
me lere in der Kirchen treulich geleret vnd er-
kleret hat / das Gott allzeit dafur hoch zu
dancken sey / das er diesen Man erwecket / vnd
das sein arbeit vnd vleis / trew vnd beständige
A iij keit /

keit / so er in seinem Lereampf erzeigt / vnd
andere tugent / billich zu loben vnd rhümen /
vnd das allen Gottfürchtigen billich / sein ges
bechtnis lieb vnd werd / sein solle.

Ephesi. 4.

So wollen wir nu an dem erslich anfa
hen/wie S. Paulus spricht/ Das Gottes
Son Ihesus Christus ist in die höhe ges
faren/vnd sitzet zur rechten seines Ewigen Vas
ters/vnd gibt den Menschen Göttliche gaben/
nemlich die Lehre des Euangeltij/vnd den heis
ligen Geist / Vnd das wir solcher gaben teil
haftig werden / erwecket er Propheten /
Aposteln / Lerer vnd Dirten / Vnd nimet die
selbigen aus dieser vnser Sammlung/ oder dem
heufflin / dere / die da Schüler sind/ vnd die
heilige Schrift der Heiligen Propheten vnd
Aposteln lesen / hören / lieben vnd trewlich
da bey bleiben

Vnd beruffet oder erwecket zu dieser Ar
beit vnd Ritterschafft / nicht allein die jeni
gen / so in der ordenlichen Oberkeit vnd Regi
rung sind / Sondern machts offft also/das er
eben die selben antastet/ vnd wider sie streitet /
durch Christliche Lerer vnd Prediger/ so er
aus andern gemeinen Stenden vnd Leuten
erwelet. Vnd ist einem Christlichen her
tzen / gar tröstlich vnd nützlich / zu sehen / so er
die

die Kirche zu jeder zeit der Welt / fur angen
hat / vnd die grosse hohe Göttliche wolthat
betrachtet / wie Gott von anfang jmer fur
vnd fur / heilsame Lehrer seiner Kirchen / ihe
einen nach dem andern gesand hat / also / das
gleich wie in einer Schlacht ordnung / wo
die / so vornen im Blied ersten gestanden / hinc
weg komen / so bald andere an der selben stat /
vnd in ire Fussstappen / getreten sind.

Also sind die ersten heiligen Veter in ei
ner ordnung einander gefolget / Adam /
Seth / Enoch / Mathusalem / Noah /
Sem / Bey dieses leben / da er in der nehe bey
Sodom wonet / als nu die Weiden der Gött
lichen lere der heiligen Ertzveter Noah vnd
Sem / albereit vergessen / vnd allenthalben
in Abgötterey geraten waren / da ward A
braham von Gott erwecket / das er des alten
fromen Sems Mitdiener vnd Gehülffen wes
re / in dem hohen Göttlichen werck / die rei
ne Lehre zu predigen / vnd aus zubreiten /
Nach diesem sind gevolget Isaac / Jacob /
Joseph / welcher in dem gantzen Land Egypte
to / das die zeit das schönste vnd löblichste
Königreich war auff erden / die reine heilsa
me Lehre / ans Liecht bracht. **Dernach**
sind erweckt / Mose / Josua / Samuel / Da
uid / Elia / Elisens / welchen der Prophet
Esaig

Esaias gehört / Diesen hat hernach Jeremias
gehört / Jeremiam Daniel / Danielem
Zacharias / Darnach Esras / Onias / Vnd
nach diesen die Maccabeer / Folgendes Sime-
on / davon Luce 2. gesagt wird / vnd Zacharis
as / vnd sein son Johannes der Teuffer / Chris-
tus selbs / vnd die Aposteln. Diese schön-
ne Ordnung vnd folge / der höchsten theures-
ten Leute auff Erden / ist nützlich vnd lustig zu
betrachten / Denn es ist ein gewaltig klar vnd
öffentlich zeugnis / das Gott allezeit bey sei-
ner Kirchen ist / sie regiret / vnd erhalt.

Nach den Aposteln ist komen der vol-
gende hauffe / der Lerer in der Kirchen Chris-
ti / welche / wiewol sie den vorigen Vetern /
Propheten vnd Aposteln / nicht zu gleichen /
vnd etwas schwächer gewesen / So sind sie
doch auch durch Göttliche zeugnis begabet
vnd gezieret / als Polycarpus / Ireneus /
Gregorius Neocesariensis / Basilins / Au-
gustinus / Prosper / Maximus / Hugo / Ber-
nardus / Taulerus / vnd etliche andere an an-
deren örten / Vnd ob wold diese letztezeit / als
das letzte vnd schwächste alter der Welt / viel
gebrechlicher ist / weder die vorigen gewesen /
So hat doch Gott allezeit etliche / dadurch
er die lere in der Kirchen wider vernewet / vnd
irthumb gestraffet / als vberige erhalten / Vnd
ist

ist offenbar / das itzund zu vnser zeit die reime
Lere des Euangelij / durch den mund vnd
schriffte / des ehrwürdigen herrn D. Mar-
tini Luthers / viel heller vnd reiner wider ans
gezundet / vnd ans liecht bracht ist.

Darumb sol er billich / vnter die zal vnd
ordnung der hohen furtrefflichen Leute / ge-
zelt werden / welche Gott sonderlich erwecket
vnd gesand / seine Kirchen auff erden zusamen
zu bringen / vnd wider auffzurichten / Vnd
wir sollen wissen / das solche Leute fur die
schönste blüt / oder besten kern vnd ans-
bund des menschlichen geschlechts auff er-
den / zu halten.

Denn ob man wol auch etliche vnter
den Weiden / fur grosse furtreffliche Leute an-
ziehen vnd rhümen mag / als Themistocles /
Scipio / Augustus / vnd deren gleichen gewest /
So sind sie doch diesen vnsern hohen Wun-
derleuten / Lerern vnd heubtern / noch lang
nicht zu gleichen / vnd viel geringer / denn
Esaias / Johannes der Teuffer / Paulus /
Augustinus / D Luther. Solche vn-
gleichheit vnd vnterschied / zwischen den Leu-
ten / so Gott den Weiden zu nutz der Welt-
licher regirung gegeben / vnd denen durch
welche er seine Kirche regiret / sollen wir Chris-
sten verstehen vnd betrachten.

B

Was



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Was sind aber nu für furneme sondere
stück/warhafftiger Lere/durch D. Luth
ther an tag gebracht oder erkleret / da
rumb er in seinem laufft vnd Lereampt / so er
zu seiner zeit volendet / billich zu loben? Denn
wir sehen / das itzund viel / auch grosser Leute
feindlich schreien vnd klagen/das die Kirche
vbel zerrüttet vnd verwirret sey / vnd viel vns
nötiges gezencks erreget/welchs niemand ver
richten / noch wider zur einigkeit bringen
könne.

Solchem schreien antworte ich / Das
der Kirchen regirung in der Welt / allezeit also
gethan ist / So der heilige Geist die Welt
straffet / so erheben sich zwitragt vnd spalt
tung / Die ursach aber vnd schuld solcher vn
einigkeit / ist allein dero / die da den Son Got
tes nicht hören wollen / von welchem der
himlische Vater geboten vnd gesagt hat /
Diesen solt jr hören.

Doctor Luther hat die warhafftige re
ne Christliche lehre / so zunor in vielen furne
men Artickeln vertunckelt / wider an tag
bracht / vnd mit vleis erkleret / Denn das ist
offentlich vnd vntengbar / das viel grosse /
grobe vnd greiffliche finsternis vnd irthumb /
in der Mönche Lere von der Bussse gewest.
Diese

Diese hat er gestraffet / Vnd geleret / was rechte Christliche Buss sey / vnd welches da sey der gewisse / warhafftige / beständige trost der hertzen vnd gewissen / so fur Gottes zorn von wegen der Sünden erschrocken sind.

Er hat auch erkleret die rechte Paulische Lere / welche sagt / das der Mensch allein durch Glauben / fur Gott gerecht werde / Item / Er hat auch gezeigt / vnd mit vleis gelehret / die nötige vnterschied zwischen dem Gesetz vnd dem Euangelio / Vnd zwischen der hohen Göttlichen gerechtigkeit des Geists / vnd der eusserlichen weltlichen Zucht oder frömmigkeit. Also hat er auch geleret / was rechte Anruffung Gottes sey / vnd wie die geschehen sol / Vnd hat die gantze Kirche gewiesen von der Heidnischen blindheit vnd vn Sinnigkeit / so da treumet / man könne Gott anruffen / ob gleich die hertzen / in Heidnischem zweuel liegen (ob sich Gott irer anneme / vnd sie erhören wolle) vnd in solchem zweuel fur Gott stehen etc. Dagegen hat er die Leute vnterrichtet / das rechte Anruffung mus geschehen im Glauben vnd guten gewissen / Vnd hat vns allein gewiesen zu dem einigen Mittler / dem Son Gottes / der da sitzet zur rechten des ewigen Vaters / vnd bittet fur Vns / nicht zu steinern oder hültzern Bilden vnd Götzen /

B ij noch

noch zu todten Menschen oder verstorbenen
Heiligen / Wie der grosse hauffe Gottloser
Leute / in schrecklicher blindheit / zu solchen
Götzen vnd Todten zuflucht hat / vnd sie an-
betet.

Er hat auch mit treuem vleis geleret
von rechten guten Wercken / die da Gotte ge-
fallen / Vnd hat dis gemeine Christlich leben
des Weltlichen regirenden / vnd aller ander
Empter vnd Stende / also gezieret / gepreiset
vnd verteidiget / das desgleichen in keinen an-
dern schrifften also zu sehen ist.

Vnd endlich hat er von den rechten nö-
tigen Christlichen wercken / vnterschieden vnd
abgesondert / die kindische vbung in Ceremo-
nien / vnd andern satzungen vnd geboten / von
menschen eingefurt / dadurch rechte warhaff-
tige anruffung Gottes verhindert wird.

Zu dem / damit die reine Christliche
Lere / auch auff die Nachkomen fort gepflan-
zet vnd erhalten werden möge / hat er der
Propheten / vnd Aposteln Schrifte / in Dend-
sche sprach verdolmetscht / so liecht vnd klar /
das diese dolmetschung viel mehr liechts vnd
verstands gibt dem Christlichen Leser / denn
vieler ander grosse Bücher vnd Comment.

Darüber

110 Darüber hat er sebs auch viel schöner
Auslegungen etlicher bücher Mosi / Psal-
men / Propheten / Euangelisten vnd Apo-
steln geschrieben (zu dem / das er in predigten
von vielen jaren her gethan) Von welchen
auch Erasmus also geurteilt / das sie weit bes-
ser vnd nützlicher seien / denn aller anderer
Auslegung / dere schrifften furhanden sind.

Vnd wie von denen / so die Stadt Jeru-
salem wider baweten / geschrieben / das sie ^{Zeherie 4.}
mit einer hand am baw arbeiten / vnd mit der
andern das Schwert füreten / Also hat er zu-
gleich auch wider die Feinde der reinen Lere
müssen fechten / vnd doch daneben viel schö-
ner Auslegungen / welche voller tröstlicher
Christlicher Lere sind / geschrieben / Vnd
vielen armen irrigen vñ beschwerten gewissen /
mit Christlichem Rat vnd Trost geholffen.

Vnd dieweil die furnemesten heubtstück
Göttlicher Lere / hoch vnd weit vber men-
schlichen verstand sind / als die Lere von ver-
gebung der Sünden / vnd vom Glauben / So
mus man dabey abnemen / vnd bekennen /
das er von Gott geleret sey / So haben
auch viel vnter vns / selbs gesehen / was er
fur hohe geistliche kampff gehabt / in wel-
chen er gelernet / das man müsse durch Glan-

B ij ben

ben gewis schliessen / das wir von Gott zu
gnaden angenommen vnd erhöret werden.

Darumb ist kein zweifel / frome Christ-
liche hertzen / werden fur vnd fur / bis zu ewig-
keit / die Göttliche wolthat rhümen vnd preis-
sen / die er durch diesen D. Luther seiner Kir-
chen gegeben / Vnd werden erstlich
Gotte dafur lob vnd danck sagen / Darnach
auch fur aller Welt öffentlich bekennen / das
sie dieses teuren Mans trewer vleis vnd arbeit /
in schrifftcn vnd predigten viel gebessert / vnd
im dafur danckbar zu sein schuldig / sind / Ob
wol die andern Epicurer vnd Gottlosen leute /
welche die gantze Kirche Gottes / vnd der Kir-
chen lere vnd regirung verlachen / solche ho-
he tugent stolziglich verachten / vnd fur vn-
nütz / nichtig kinderwerck / oder auch fur lauter
torheit halten.

Es sind auch nicht / wie die Naseweis-
sen sagen / vergebliche vnendlich gezenck vnd
Disputation erregt / die niemand verrichten
können / Vnd ist nicht / wie etliche hönisch da-
von reden / solche Lere in die Kirchen gestre-
wet / darob man sich nur zancken vnd hadern
solle / wie die Poeten sagen / das etwo ein schö-
ner lustiger Apffel vnter etliche Jungfrawen
geworffen / darob sie sich vnternander zancke-
ten.

ten. Es ist auch diese Lere nicht finster / tuncel
Ketze / die niemand verstehen könne / Des ver-
stendige Gottfürchtige hertzen / vnd die nicht
mutwillige Sophistrey vnd verkerung rech-
ter Lere suchen / können leichtlich sehen vnd
verstehen / so sie die Artickel widerwertiger
Lere gegenander halten / welche der Gött-
lichen Lere gemess sind / vnd damit vberlein-
stimmen / oder nicht / Ja / es ist bey allen
Gottfürchtigen / diese Religion sache schon
geortert / vnd gewislich beschlossen / welchs
die rechte warhafftige Lere sey / Denn die-
weil sich Gott hat wollen offenbaren / vnd zu-
erkennen geben / durch der Heiligen Propheten
vnd Apostel mund vnd Schrift / sol man
nicht dafur halten / das solch wort vnd schrift
vngewis vnd vnuerstendlich seien / als der
Sibille oder dergleichen tuncel rede vnd weis-
sagungen.

As aber etliche / auch guthertzige Lere-
reue ihu zu zeiten geklagt / D. Luther were
etwas zuhart vnd rauch gewesen im
schreiben. Davon wil ich nichts Dis-
putirn / weder in zu entschuldigen / noch zu lo-
ben. Sondern lasse es bey der Antwort / die
hienon Erasmus offft gegeben / Gott habe
der Welt zu dieser letzten zeit / darin grosse vnd
schwere seuche vnd gebrechen vberhand geno-
men /



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

men / auch einen harten scharffen Artzt gegeben.

Jer. 1.

Vnd so Gott ein solch Werkzeug / wider die feinde des Euangelij / so mit grossem stoltz / vrechheit vnd frenel / wider die warheit lauffen / erwecket / wie er zu dem Propheten Jeremia spricht / Siehe / ich habe meine wort in deinen mund gelegt / das du ausreissen / zubrechen / verstören vnd verderben solt / vnd pflanzen vnd bawen etc. Vnd so er sie also mit D. Luthers harten schriften hat schrecken wollen / so mögen sie Gott darumb zu rede setzen / werden aber vergeblich mit jm darob rechten.

Gott regiret seine Kirche nicht nach menschlichem Rat vnd Weisheit / vnd machet seine Werkzeug / so er erwecket / nicht aller ding gleich / Das ist aber allzeit / vnd bey allen also / das gemeine eingezogene vnd sittige leute / nicht gefallen haben an grosser hefftigkeit in andern / sie sey gut oder böse / Als Aristides zu Athen / da er sahe / wie Themistocles mit grosser freidigkeit / sich der Regierung vnterstund / vnd jm glücklich fort gieng / wiewol er seinem Vaterland solche wolfart gerne gönnet / Bepliess er sich doch / so viel er kund / die grosse geschwindigkeit in Themistocle zu messigen / vnd im zaum zu halten.

So

So wil ich auch nicht verneinen / das
im solche grosse hefftige Leute / vnterweilen
zu viel thuen / Denn es ist doch in dieser schwa-
chen elenden Natur / vnd menschlichem leben /
niemand on alle gebrechen / Aber doch / wo
etwo ein solcher Man ist / wie die alten Gries-
chen / von Hercule / Cimone / vnd dergleichen
gesagt haben / der nicht allezeit Döflich / aber
sonst ein auffrichtiger / fromer / redlicher
Man ist / der ist billich als ein ehrlicher teurer
man zu loben / Vnd wo er in der Kirchen sich
erzeigt (wie S. Paulus sagt) als der Ritter-
lich streitet / vnd behelt den Glauben vnd gut
gewissen / So ist er auch Gotte gefellig / vnd
von den Leuten aller ehren werd zu halten.

Nu wissen wir / das Doctor Luther ein
solcher Man gewesen / Denn er hat ob der
reinen Lere bestendiglich / vnd mit treuem
vleis gestritten / vnd sie allzeit verteidigt / So
hat er auch ein gut auffrichtig vunerletzt ge-
wissen behalten. So mus auch ein jeder / der in
recht erkand / vnd oft vmb in gewesen /
dieses zengen / das er seer en gütiger Man ge-
west / vnd wo er vnter leuten gewesen / mit al-
len reden holdselig / freundlich vñ lieblich / vnd
gar nicht vrech / sturmisch / eigensinnig oder
zenckisch / Vnd war doch daneben ein ernst
vnd tapfferkeit in seinen worten vnd geberden /
C als in



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

als in einem solchem Man sein solt / Summa /
Es war in jm / das Dertz trew vnd one falsch /
der Mund freundlich vnd holdselig / Vnd
(wie S. Paulus von den Christen fordert) al-
les was warhafftig / was Erbar / was ge-
recht / was keusch / was lieblich ist / was wol-
lantet etc. Daher offenbar ist / das die hartig-
keit / so er wider die feinde der reinen Lere in
schrifften gebraucht / nicht eines zenetischen
vnd boshafftigem gemüts / sondern eines
grossen ernsts vnd Eiuers zu der warheit / ge-
west ist. Solches müssen wir alle / vnd
viel ander frembder Lente / die in gesehen vnd
erkand / von jm zengnis geben.

Welch ein schön vnd herrliche rede were
hieuon zuthuen / wenn ich mir furgenomen
hette / dieses Mans lob zu rhümen / vnd nach
der lenge zuerzelen / die gantze Historien seines
lebens / so er bis in drey vnd sechzig jar ge-
bracht / mit stettem grossen ernsten vleis vnd
vbung / in Gottes furcht / glauben / anrufen
Gottes / vñ ander Christlichen tugenten / Item
in allen guten vnd nützlichen Studien vnd
Künsten? Es ist nie kein vnzuchtig wesen / oder
ander vntugent an jm gespüret odder ver-
marckt / Es ist kein wort / das sich zu auff-
ruhr oder empörung ziehen möcht / ihemals
von jm gehöret / Sondern hat allezeit treu-
lich

lich zur Süne vnd Friden geraten vnd geholfen / Er hat nicht ander frembde hendel / in die Religion sachen gemenget / oder rencke gesucht / seine oder der seinen gewalt zu stercken. Solche weisheit vnd tugent / ist so gros vnd seltzam / das sie nicht allein durch menschlich vermögen vnd vleis kan zu wegen bracht werden / Sondern es gehöret Göttliche gnade vnd gabe dazu / die da sonderlich solche hohe Leute so von Natur hefftigen hohen vnd brennenden mut haben (wie D. Luther gewesen) im zaum halte.

Es würde zu lang von andern seinen tugenden zu sagen / Doch wil ich etliche anzeigen / Ich bin selb oft dazu kommen / das er mit heissen threnen / fur die ganze Kirche / sein gebet gesprochen / Denn er nam im teglich sondere eigen zeit vnd weile / etliche Psalmen zu sprechen / darunter er mit seufftzen vnd weinen sein Gebet zu Gott menget / Vnd ward oft in teglichen reden vnwillig vber die / so da aus faulheit / oder von wegen irer geschafft furgaben / es sey gnug / allein mit einem kurtzen seufftzen Gott anrufen / Denn es sind (sprach er) eben darumb / form vnd weise zu beten vns furgeschrieben / das / so wir solche lesen oder sprechen / vnser hertzen dadurch erweckt vnd entzündet werden /

C ij den /

Den / Vnd das auch vnser mund bekenne /
welchen Gott wir anruffen.

Daher haben wir auch gesehen / als off
grosse vnd schwere ratschlege / von sorglichen
geschwinden vnd fehrlichen sachen furgesal-
len / das er ein seer grossen mut / vnd manheit
erzeigt / vnd sich nicht bald ein klein rauschen
erschrecken lassen / noch fur drawen / odder
fahr vnd schrecken verzagt worden / Denn er
verlies sich auff diesen gewissen grund / als
auff einen unbeweglichen Felsen / nemlich
auff Gottes beistand vnd hülffe / Vnd lies im
solchen Glauben vnd vertrauen / nicht aus
dem hertzen reissen.

So ist er auch so eins hohen scharffen
verstands gewest / das er fur andern allein in
verwirreten / tuncckeln vnd schweren hendeln
vnd sachen / bald erschen kund / was man ras-
ten vnd thuen solt / Er war auch nicht /
wie in vielleicht etliche achteten / also vnachts-
sam / das er nicht gemerckt hette / wie es als
lenthalben in der Regirung stünde / oder nicht
achtung gegeben auff die Leute / wie sie gesin-
net weren / Sondern er wuste / wie die Regi-
ment a'lenthalben stehen / vnd mercket mit son-
derem vleis / aller der leute / mit welchen er zu-
thuen hatte / sinn vnd willen / Vnd ob er
wol

wol sonst gantz hohes verstands / vnd furtreff-
lich gelert war / So las er doch seer begirig
vnd vleissig allerley bücher vnd schrifftten / bei-
de alter vnd newer Lerer vnd Scribenten / das
zu auch alle Distorien / Welcher Ex-
empel er mit sonderer geschickligkeit / auff als
lerley gegenwertige hendel vnd sachen / zu zie-
hen vnd zu Applicirn wuste.

Wie wolberedt er auch gewest / zeigen
seine eigene Bücher vnd Schrifftten / darinne
zu sehen / das er wol vnd billich zugleichen /
allen denen / so als die trefflichsten Redner be-
rühmt sind.

As nu ein solcher teurer Man eines
gantz hohen verstands / dazu trefflich
gelert / vnd durch lange vbung versucht
vnd erfahren / vnd mit vielen hohen Christ-
lichen sondern tugenden begabt / vnd von
Gott sonderlich der Kirchen wider auff zu
helffen / erwecket vnd erwelet (Zu dem / das er
auch vns alle / als ein vater / hertzlich gelie-
bet) aus diesem leben vnd vnserm mittel vnd
gesellschaft / als aus der spitzen in der Ord-
nung / hinweg gefordert vnd abgeschieden
ist / Des tragen wir vnserthalben billich komer
vnd schmerzen / Denn wir sind nu gantz /
wie arme / elende / verlassene Waisen / so ei-
nen teuren trefflichen Man zum vater gehabt /

C ij vnd

vnd des beraubt sind / Aber doch dies
weil wir Gotte gehorsam schuldig / vnd sei-
nem willen vns ergeben müssen / Sollen wir
doch ein stetig ewig gedechtnis dieses vnser
lieben vaters / behalten / vnd aus vnserm her-
tzen nicht lassen. Ja wir sollen seinet halb
Gott dancken / vnd vns mit im frewen / der
gantz frölichen / seligen / ewigen gemeinschafft /
so er itzt hat mit Gott / vnd dem Son Gottes
vnserm **WERN** Ihesu Christo / vnd mit den
Weiligen Vetern / Propheten / vnd Apo-
steln / des er bey seinem leben im Glauben vnd
vertrawen zu Gottes Son / allzeit zum höch-
sten begert / vnd mit grossen verlangen dar-
rauff gewartet / Da er nu nicht allein höret /
das seine schwere arbeit vnd trewer vleis /
so er bey der reinen Lehr des Euangelij zu-
pflantzen vnd auszubreiten gehabt / von Gott
vnd der gantzen Himlischen seligen Kirchen /
im ewigen leben gelobt vnd gepreiset wird /
Sondern auch er selbs / als der nu aus diesem
sterblichen Körper / als aus einem Kercker / le-
dig worden / vnd in ein andere / gar viel hö-
here herrlichere / Göttliche / Schule komen /
itzund nu für augen anschawet / vnd erkennet
das hohe / vnergründliche / ewige wesen Gött-
licher Maiestet / vñ die zwo Natur / Göttliche
vnd Menschliche / in einer Person des Sons
Gottes vereinigt / Vnd den gantzen hohen
wunderbarn

wunderbarn Göttlichen Nat / dadurch er
seine Kirche in menschlichem Geschlecht /
erschaffen vnd erlöset / Vnd weil er diese vber
alle mas hohe vnbegreiffliche sachen / alhie
durch Glauben im wort / vnd kurtzen Sprü-
chen der Göttlichen Schrift eingewickelt
vnd zugedeckt/betrachtet/hat er itzt vnansspre-
chliche freude / das er solches offenbarlich für
augen sihet / vnd von gantzem brennenden her-
tzen on vnterlas Gotte dancket / für diese aller-
höheste wolthat.

Da lernet er nu recht verstehen / wie vnd
warumb der Son Gottes in der Schrift ge-
nennet wird / das Wort vnd Ebenbilde des e-
wigen Vaters / Vnd wie die Person des heil-
gen Geists / sey das band der vnansprechlichen
hertzlichen liebe / beide / zwischen Gott dem e-
wigen Vater vnd dem Son / vñ auch zwischen
inen vñ der gantzen Kirchen. Dieser hohen Le-
re anfang / vnd gleich als die ersten Buchsta-
ben / hat er in diesem sterblichen leben geler-
net / vnd von diesen grossen sachen / nemlich /
von vnterscheid rechter Christlicher / vnd an-
der Heidnischer falscher Anruffung / von
rechter warhafftiger erkentnis Gottes / die da
ansihet wie er sich selb durch sein wort of-
fenbaret vnd zuerkennen gegeben / vnd nach
dem selben den rechten warhafften Gott / von
andern falschen vnd ertichten Götzen / schei-
det



bet vnd sondert / hat er seer offit mit grossen
ernst / vnd Christlich / aus der heiligen Sch
riff / in predigten vnd sonst / geredt.

ES haben in viel in dieser vnser Sam
lung / etwo hören auslegen / diesen
Spruch Christi Johan. 1. (der aus der
Historia von dem Patriarchen Jacob Gene.
28. gezogen / da er die Leiter sahe / so mit jrer
spitzen an den Dimel rüret etc.) da er spricht /
Ir werdet von nu an / den Dimel offen sehen
vñ die Engel Gottes hinauff vnd herab faren /
auff des Menschen Son / Die vermanet er erst
lich die zühörer / diesen hohen herrlichen Trost
wol zubetrachten / vñ ins hertz zu trucken / Das
vns itzt gewislich der gantze Dimel offen ste
het / das ist / das wir nu durch Christum / einen
zugang haben zu Gott / vnd der schreckliche
vntregliche zorn Gottes / hinweg genommen / so
wir zu diesem Mitler / dem Son Gottes zu
flucht haben / Vnd das Gott nu bey / vnd vns
ter vns ist vnd wonet / vnd das die in im Glan
ben anruffen / von jm gnediglich angenommen /
erhöret / regirt vnd erhalten werden.

Von diesem wunderbarn ewigen Nat
vnd willen Göttlicher Maiestet (welchen
doch viel ruchlose Gottes verechter / für
eitel Fabeln vnd lauter nichts halten) leret vnd
vermanet

vermanet er / das man in mit festem glauben
solt entgegen setzen vnd halten / dem Natürs
lichem zweinel menschlichs hertzens / vnd alle
dem schrecken vnd anfechtungen / dadurch es
lende / betrübte hertzen fluchtig vnd schwer ges
macht werden / das sie sich nicht können erhes
ben / Gott in rechtem gewissen vertrauen an
zuruffen / noch sich Gottes trosten vnd mit ihm
zu frieden sein.

Darnach sagt er / die Engel so auff vnd
nider faren / auff des Menschen Son /
das ist / des Herrn Christi leib / das seien die
trewen Diener vnd Prediger des Euangelij /
welche erstlich durch diesen vnsern Vorgenger
vnd Hertzen Christum / hinauff zu Gott fa
ren / vnd von ihm das Liecht vnd erkentnis des
Euangelij / vñ den Heiligen Geist empfahen /
Vnd darnach wider herab faren / das ist / das
Ampt das Euangelij zu leren vnter den Men
schen füren vñ vben. Zu diesem bracht er auch
diese Auslegung mit ein / das auch eben die
Himlischen Geister / die wir pflegen Engel zu
nennen / so die den Son Gottes an schawen /
durch diese anschawung der wunderbarn vers
einigung beider Natur / viel lernen / vnd darob
vnsagliche freude haben / Vnd weil sie dieses
Herrn vnseres Heilands / Diener vnd Meer
scharen sind / die Kirchen zu schutzen / werden
sie durch desselben handleitung regirt.

D Diese

Diese grosse/herrliche/aller hoheste sachen / schawet er jtz selbs si^{ch} augen / Gleich wie er zu vor vnter den dienern Christi vnd predigern des Euangelij / vnter diesem Hertzog Christo gen Dimel hinauff / vnd herab fuhr / Also sibet er nu auch / wie seine Engele von im gesand werden / vnd hat grosse hertzliche lust vnd freude / mit inen / in der anschawung vnd betrachtung / seiner Göttlichen weisheit vnd Göttlicher werck.

Es haben auch vnser viel in gutem gedechtnis / wie gerne vnd mit grosser lust er pflegt zu reden / von der heiligen Propheten regirung (im volck Gottes) vnd von irer Lere vnd gutem Rat / auch von irem kampff / fahr vnd verfolgung / so sie erlidden / vñ wie sie Gott wunderbarlich errettet / Vnd wie mit grossem verstand vnd hoher weisheit / er die gantze zeit der Kirchen Gottes in der Welt / gegenander hielt / Damit er gung anzeigte / wie gros verlangen er hette bey den selben Heiligen / hohen Leuten zu sein. Zu diesen hat er sich jtz gesellet / vñ frewet sich / das er ire lebendige stimme hören / vñ mit inen reden sol / So sind sie auch widerumb dieses irs Schulgesellens / vñ Mitdieners hertzlich fro / empfahen vnd grüssen in freundlich / Vñ sagen also / beide Gotte ewig danck / der aus grund loser gnade vnd güte / seine Kirchen in menschlichem geschlecht samlet vnd erheld.

Darumb

Darumb sollen wir gar nicht zweineln /
das dieser vnser lieber Vater D. Luther / bey
Gott in ewiger seligkeit ist / Aber darumb bekö-
mern wir vns billich / das wir nu einsam vñ ver-
lassen sind / Doch weil wir dem Göttliche will-
en / nach dem er von vns hinweg gefordert ist /
zu gehorchen schuldig sind / Sollen wir wis-
sen / das Gott auch dieses von vns haben wil /
das wir seiner tugent / vnd der wolthaten / die
vns durch in gegeben / ingedenck sind / Die-
se danckbarkeit sollen wir im treulich leisten.
Vnd sollen erkennen vnd betrachten / das er
ein edel / köstlich / nützlich vnd heilsam Werk-
zeug Gottes gewesen / vñ sollen seine Lehr mit
trewem vleis lernen vnd behalten.

Daneben auch seine tugend / die vns
not sind / vns zum Exempel fürbilden / vñ den
selben nach vnser mas vleissig nach volgen / als
Gottes furcht / Glauben / ernstlich vnd brün-
stig anruffen Gottes / trew vnd vleis in vnserm
Ampt / kenscheit vnd zucht / fürsichtigkeit /
alles was auffihur vnd ander ergernis erregen
mag / zu fliehen vnd meiden / lust vnd begir-
jmerdar mehr vnd mehr zu lernen.

Vnd wie wir billich oft vnd viel an-
derer grosser Heiliger Leuten / durch welche
Gott seine Kirche auff erden regiret / geden-
cken / als Jeremie / Johannis des Teyffers /
D. H. Pauli.

Paulus. Also sollen wir auch oft diese
Wans lere vnd leben betrachten / vnd daneben
vnsere dancksagung vnd Gebet zu Gott thun /
Welches sich auch itzt in dieser Sammlung zu
thuen gebüret. Darumb so wollet mit mir
aus rechtem Christlichem hertzen vnd glau-
ben / zu Gott sprechen.

O Allmechtiger Gott / ewiger
Vater vnsers Herrn vnd Heilands
Ihesu Christi / der du dir ein ewige
Kirche geschaffen vnd erwelet hast /
samt deinem ewigen eingebornen
Son Ihesu Christo / vnd dem heili-
gen Geist / der du bist weise / gütig /
barmherzig / ein gerechter Richter /
warhafftig / Starck / vnd mechtig zu
thuen was dir gefellet / Wir sagen
dir danck / das du aus dem menscha-
lichen geschlecht deine Kirche / deinem
eingebornen Son zu einem ewigen
Erbe /

Erbe/samlest/ vnd das Predigamp
des Euangelij erheltest / vnd dassel-
bige auch zu vnser zeit durch deinen
trewen diener D. Martinum Luther
wider auffgericht hast. Vnd bitten
von gangem herzen / das du auch
fur vnd fur deine Kirchen allenthal-
ben / erhalten vnd regiren wollest /
vnd in vns Versigeln vnd bewaren
die warhafftige reine Lere / wie der
Prophet Esaiä fur seine Schüler
vnd Junger bittet / Wollest auch
vnser herzen engunden durch dei-
nen heiligen Geist / das wir dich
warhafftiglich anruffen / vnd vnser
leben nach deinen wort vnd willen /
regiren vnd vollfuren.

Esai. 41

D i s 30



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

W^o letzt / dieweil aus den Historien zuse-
hen / das grosser furtrefflicher Lerer / vnd
Regenten todt / offimals den Nachkommen
grosse straffen bedentet / So wollen wir /
ich / vnd alle / welchen das Ampt in dieser Kir-
chen vnd Schulen zu leren befohlen ist / ench
hiemit erinnert / vnd zum höchsten vermanet
haben / das jr die itzige gemeine fahr vnd sorg-
liche leuffte / der gantzen Welt betrachten
wollet / Denn wir sehen / das an einem
ort der Turckisch Tyran / grewlich vnd schreck-
lich wüetet vnd tobet / am andern / dreyen vns
auch andere vnser Feinde / schwere krieg vnd
verwüstung / in deudschem Land / vñ vnter vns
selbs / So find man auch hin vnd wider viel
böser muttwilliger / vnd freueler Köpffe / welche
so sie sich für D. Luthers ernst nicht mehr für-
chten werden / werden sie mit grösser thurst vñ
künheit / die reine lere der Kirchen / sich vnters-
stehen / zu zerrütten vnd verderben.

Auff das nu Gott solche straffen gnes-
diglich abwenden wolle / sollen wir auch deste
pleissiger sein / vnser leben / sitten vnd studia
Christlich zu regiren / Vnd sollen allezeit diesen
tröstlichen Spruch vñ tröstliche verheissung /
in vnserm hertzen / vnd für angen haben / das
wir sollen / so lang wir die Lere des Euangeltij
bey vns bewaren / hören / lernen / lieben / ehren
vnd

vnd furdern werden / Gottes wonung oder
Tempel vnd Kirche sein / wie Gottes Son
Joha. 16. gesprochen / **WEL** mich liebet / der
wird meine wort halten / vnd mein Vater wird
jn lieben / vnd wir wollen zu jm komen / vnd
wonung bey jm machen.

Durch diese gnedige liebliche vnd gantz
tröstliche verheissung / sollen wir vns selb er-
wecken / diese Göttliche Lere mit vleis zu ler-
nen / Vnd wissen / das das gantz menschlich
geschlecht / vnd alle Regiment auff erden allein
vmb der Kirchen Gottes willen / erhalten
werden. Vnd sollen itzund die ewige selige
gesellschaft ansehen / die wir in zukünfftigem
leben mit Gott / Christo vnd allen Heiligen
haben sollen / dazu vns Gott aus grundlosen
gnaden beruffen / Welcher sich on allen zweis-
uel nicht vergeblich / durch soniel klare / wun-
derbarliche zeugnis vns offenbaret / vnd nicht
vergeblich seinen einigen Son vns gesand vnd
gegeben / Sondern warhafftig vnd

hertzlich liebet / vndorget fur

die jenigen / die solche

seine Göttliche

wolthat er-
kennen

vnd gros achten /

AMEN.

✱

